

Verbleib historischer Grabsteine auf dem Ottmarsheimer Friedhof

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung	Sitzungsart
Verwaltungsausschuss	09.01.2024	Beschlussfassung	öffentlich

I. Sachverhalt

Friedhöfe nehmen in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle ein, die weit über die Bestattung von Verstorbenen hinausgeht. Sie sind nicht nur Orte der Trauer und des Abschieds, sondern auch Orte der Besinnung und der Erholung, vor allem sind sie Orte der Geschichte. Denn oftmals sind hier Persönlichkeiten bestattet, deren Leben und Wirken für die Geschichte eines Ortes von Bedeutung waren. Ihre Grabstätten sind daher wichtige Erinnerungsstätten, die der Bevölkerung als historisches Gedächtnis dienen.

Bereits im Sommer 2020 wurde die Stadtverwaltung von Nutzungsberechtigten des Ottmarsheimer Friedhofs auf die Erhaltung historisch bedeutsamer Grabstellen angesprochen. In der Folgezeit wurde dieses Thema mehrfach diskutiert - auch in der interessierten Öffentlichkeit.

II. Beschlussvorschlag

- a.) Im Einvernehmen mit den Nutzungsberechtigten bleiben die Grabsteine der Adlerwirtsfamilie Hermann sowie der Rosenwirtsfamilie Schneider an ihrem jetzigen Standort bzw. unweit davon erhalten.
- b.) An der südlichen Friedhofsmauer wird ein Platz für repräsentative Grabsteine namhafter Ottmarsheimer Persönlichkeiten eingerichtet, die nach Ablauf der Ruhezeit ansonsten abzuräumen wären.

III. Begründung

Die Gasthäuser zum „Adler“ und zur „Rose“ zählten einst zu den traditionsreichen Gastwirtschaften im Ort. Während der „Adler“ vor allem im 19. Jahrhundert eine Blütezeit erlebte und durch die technischen und landwirtschaftlichen Neuerungen des mehrfach ausgezeichneten Adlerwirts Christian Friedrich Hermann auch überregionale Bedeutung erlangte, war das Gasthaus zur „Rose“ vor allem im 20. Jahrhundert ein beliebtes Ausflugslokal, das nicht nur von Einheimischen, sondern auch von vielen Auswärtigen besucht wurde. Vor allem ältere Ottmarsheimer sind die Namen der Adlerwirtsfamilie Hermann und der Rosenwirtsfamilie Schneider im Gedächtnis geblieben, jüngere Generationen verbinden damit eher die gleichnamigen ortsbildprägenden Gebäude.

Sechs Grabsteine erinnern an die beiden Familien. Dabei handelt es sich um die Grabmale von:

1. Christian Friedrich Hermann (1825 - 1891, u. a. Adlerwirt, Gemeinderat, Mitglied des landwirtschaftlichen Bezirksverbands Marbach, Jagdpächter) und Jakobine Hermann, geb. Steinmetz (1831 - 1915, Adlerwirtin)
2. Gustav Hermann (1860 - 1906, Adlerwirt, Landwirt) und Pauline Hermann, geb. Röhrich (1867 - 1949, Adlerwirtin)
3. Otto Hermann (1864 - 1898, Sohn des Adlerwirts Christian Friedrich Hermann)
4. Karl Friedrich Schneider (1829 - 1894, Rosenwirt, Landwirt) und Wilhelmine Schneider, geb. Nollenberger (1834 - 1910, Rosenwirtin)
5. Emil Schneider (1863 - 1906, Rosenwirt, Landwirt) und Lina Schneider, geb. Hauth (1868 - 1923, Rosenwirtin)
6. die Rosenwirtsgeschwister Hedwig Schneider (1897 - 1958), Erwin Schneider (1902 - 1963), Lydia Schneider (1896 - 1967), Elsa Schneider (1903 - 1980) und Berta Schneider (1894 - 1983)

Der Verbleib der Grabsteine geht mit folgenden Maßnahmen einher:

1. Die Bepflanzung (Bäume, Sträucher, Gehölze) wird entfernt.
2. Die Rosenwirtsgräber werden auf Minimalmaß reduziert, indem die Einfassungen im vorderen Teil gekürzt und zurückgeschoben werden. Auf diese Weise entstehen vier freie Grabstellen.
3. Das Grabmal des Adlerwirts Christian Friedrich Hermann wird auf seinem jetzigen Standort mittig platziert und mit einem neuen Fundament versehen. Links davon wird der Obelisk für Gustav und Pauline Hermann aufgestellt; rechts davon verbleibt die Grabplatte für Otto Hermann. Durch diese Anordnung wird eine freie Grabstelle geschaffen.
4. Das aus Sandstein bestehende Grabmal des Christian Friedrich Hermann, dessen aufwendige Restaurierung von der Nutzungsberechtigten bereits in Auftrag gegeben wurde, erhält aus konservatorischen Gründen eine Überdachung.
5. Die Gräber erhalten eine neue niedere Bepflanzung.

Des Weiteren wird an der südlichen Friedhofsmauer ein Platz für Grabsteine namhafter Ottmarsheimer Persönlichkeiten eingerichtet, die nach Ablauf der Ruhezeit normalerweise abzuräumen wären. Eventuell könnte hier der noch vorhandene Grabstein des Ottmarsheimer Schultheißen Christian Matthäus Luithle (1799-1872) platziert werden.

Zu diesem Zweck wurde bereits 2021 eine Mauersanierung der vollkommen baufälligen Begrenzungsmauer durchgeführt. Da diese Baumaßnahme zwischenzeitlich abgeschlossen werden konnte, kann nun eine Basisplatte für die Aufstellung der Grabdenkmale errichtet werden.

Die Entscheidungsfindung über die Aufstellung repräsentativer Grabsteine obliegt der Stadtverwaltung im Einvernehmen mit den Nachkommen bzw. Nutzungsberechtigten.

Die Kosten für den Rückbau der oben genannten Grabeinfassungen, die Herstellung der Grabstellen sowie die Standortpflege übernimmt die Stadt Besigheim. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel werden auf insgesamt 15.500,00 Euro geschätzt (Stand Dezember 2023). Darin inbegriffen sind auch die Überdachung des Sandsteins, eine frostfreie Gründung für die Betonplatte als auch die Basisplatte selbst.

IV. Relevanz Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

Seit März 2020 ist die Friedhofskultur in Deutschland immaterielles Kulturgut. Die Stadt Besigheim hat sich dieser bundesweiten Aktion angeschlossen, um so auf die kulturelle Bedeutung der heimischen Friedhöfe aufmerksam zu machen. Der Verbleib der genannten Grabsteine als auch der neu einzurichtende Platz auf dem Ottmarsheimer Friedhof tragen zum kulturellen Gedächtnis des Besigheimer Stadtteils und seines Gemeinwesens bei und unterstreichen damit die Bedeutung des Friedhofs als Ort der Begegnung.

V. Haushaltsrechtliche Auswirkungen

Für den Verbleib der historischen Grabsteine der Adlerwirtsfamilie Hermann und der Rosenwirtsfamilie Schneider sowie der Schaffung des neu einzurichtenden Platzes für Grabsteine verdienter Ottmarsheimer Persönlichkeiten wird im Haushaltsjahr 2024 eine Gesamtsumme von 15.500,00 Euro zur Verfügung gestellt.